Inhalt



Einleitung & Vorwort	Seite	4

Kapitel I: Einführung in den Orient Seiten 5 - 6

- Wieso eigentlich "Morgenland"

Seiten 7-15 Kapitel II: Geographie

> - Arbeit mit dem Atlas - Die Landschaften Die Städte

- Ein mühsehliges Leben

Die orientalische Stadt

Seiten 16 - 43 Kapitel III: Geschichte

> - Das Zweistromland - Die Sumerer

- Akkad

- Assyrien

- Babylonien

- Die Perser

- Wissenstest zu Mesopotamien

Anatolien – Hethiter & Byzanz

- Das Byzantinische und das Römische Reich

- Anatolien - Das Osmanische Reich & Türkei

Syrien – Palästina – Israel

- Iran und Irak heute

Ausgrabungen der Vergangenheit

Kapitel IV: Kultur Seiten 44 - 61

- Einführuna

- Wissenschaft und Bildung

- Handwerk und Technik

- Sprache und Schrift

- Geschichten aus 1001 Nacht

- Gilgamesch-Epos

Orientalische Küche: Gewürze & Rezepte

- Gewürzguiz

Orientalische Rezepte

Seiten 62 - 71 Kapitel V: Religion

- Das Judentum

- Der "Schabbat" - Das Chanukka-Fest

- Das Christentum

- Der Islam

Jerusalem – geteilte Stadt dreier Religionen

Kapitel VI: Handel, Reisen und Verkehr Seiten 72 - 83

- Einleitung

- Reisen und Verkehr - Händler und Basare

- Der Handel

Die Seidenstraße

- Reichtum aus der Erde

Kapitel VI: Seiten 84 - 100 Konflikte

- Konfliktsituationen entstehen

- Die Spirale der Gewalt

Juden vs. Palästinenser

Ein unlösbarer Konflikt?

- Die umstrittene israelische Sperranlage

Keine Sanktionen f
ür Israel

- Der Kampf ums Wasser

Kapitel VI: Lösungen

netzwerk

Seiten 101 - 108

Lernwerkstatt "Der Orient" - Bestell-Nr. 10 700

Einleitung & Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das Wort "Orient" weckt Assoziationen an Wüsten und Karawanen; an Städte, die im gleißenden Sonnenlicht flirren. Das "Morgenland" klingt fremdländisch und reizvoll. Jeder kennt die Geschichten aus tausendundeiner Nacht. Mit dieser verklärenden Romantik wird man der Region aber nicht gerecht, denn sie ist nichts weniger als die Wiege jahrtausendalter Kulturen. Sie ist die Geburtsstätte der Schrift und unserer modernen Wissenschaft.

Der Orient ist auch ein Gebiet politischer Spannungen und Konflikte, deren friedliche Beilegung für das Zusammenleben der Menschen in dieser Region – und auch für den Weltfrieden – von hoher Bedeutung ist.

Die europäische Geschichte und Kultur sind eng mit der des Nahen und Mittleren Ostens verbunden. Die Sumerer benutzten als erste eine Schrift, wir verwenden arabische Zahlen in der Mathematik – ja, sogar der Kaffeegenuss ist auf die Belagerung Wiens durch die Osmanen im 15. Jahrhundert zurückzuführen.

Die Perser lebten ein straffes Verwaltungswesen mit Kurieren und Münzen vor. Der Islam, das Judentum und auch das Christentum prägten den Orient.

In dieser Mappe mit umfangreichen Materialien zu den angerissenen Themen sollen die Schülerinnen und Schüler die Informationen und Aufgaben finden, die ihnen helfen, sich dem Orient zu nähern.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Uwe Schwesig

Bedeutung der Symbole:



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Arbeiten in kleinen Grupper



Arbeiten mit der

Lernwerkstatt
floade "Der Orient" - Bestell-Nr. 10 700

Lernwerkstatt "Der Orient" - Bestell-Nr. 10 700



II. Geographie

Die orientalische Stadt

Der Handel war stets die treibende Kraft, die Städte aufblühen ließ. Auf der anderen Seite ließ z.B. der Wegfall von Karawanenrouten große bekannte Städte wieder verschwinden ließ.

Für jede große Stadt gilt, dass sich dort ein Regierungs- und Handelszentrum bildet. Dort ist der Mittelpunkt des gesellschaftlichen und religiösen Lebens. Die Menschen in Mesopotamien zog es schon vor 5500 Jahren vom Land in die Städte. Solche Landflucht ist in allen jahrtausenden und allen Kontinenten zu beobachten.

Immer wollten die Menschen an den Errungenschaften der Zivilisation teilhaben. In den Städten gab es nicht nur Arbeit auf den Märkten und in den Handwerksbetrieben, sondern auch gute



medizinische Versorgung in Krankenhäusern und Bildung in den ältesten Universitäten der Welt. Die Städte Mesopotamiens kannten vor 6000 Jahren Dattelpalmen, die noch heute im Irak der Neuzeit angepflanzt werden. In den Gärten der Städte wuchsen Pistazien, Granatäpfel und Feigen. Das Wasser wurde aus Bewässerungskanälen entnommen, die mit dem Fluss, an dem die Stadt lag, verbunden waren. Trinkwasser wurde aus Zisternen und Brunnen geschöpft und in Tonkrügen aufbewahrt. Wasserleitungen gab es nicht.

Jede orientalische Altstadt folgte folgendem Schema: Im Zentrum standen Tempel und Paläste, später kamen Moscheen und Basare hinzu. Drumherum lagen die Büros der Beamten und Schreiber, die im Palast arbeiteten. Hier hatten sich auch die Handwerksbetriebe angesiedelt, die in den Straßen des Sonks ihrem Gewerbe nachgingen. Außerhalb, aber noch innerhalb des Bereiches der Stadtmauer waren die Wohngebiete der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Es entstand ein Gewirr aus Straßen und Gassen. Lag die Stadt an einem Fluss, drängten sich am Flusshafen die Werften, Lagerhäuser und Händler.

Interessanterweise hatte die Stadt Babylon einen rechteckigen Grundriss (siehe Babylonien). Für den Palastbau standen den Sumerern und Assyrern keine Bäume zur Verfügung. Sie wuchsen nicht im heutigen Irak. So wurden die Zedern (hohe feste Nadelbäume) aus Phönizien (heute: Libanon) auf dem Seewege oder auf Flüssen oder auf Schlitten an den Bauplatz gebracht.

Einfache Bürger lebten in rechteckigen Gebäuden, die aus Lehmziegeln gemauert waren. Sie hatten ein Flachdach, denn in dieser Region regnet es kaum. Das Flachdach erreichte man über Stufen vom Hof aus. Dort konnte man im Sommer sitzen und übernachten. Lehmziegelhäuser passen sich ideal dem heißen Klima an, denn sie halten im Winter warm und im Sommer kühl. Wie das einfache Haus einen Innenhof hatte, umstanden auch größere Gebäudekomplexe der Wohlhabenderen einen Hof. Dieser hatte einen Brunnen, der für Abkühlung sorgte und einen Garten. Diese Hausanlagen ließen keine Einblicke in die Privatsphäre ihrer Bewohner zu.

In der Neuzeit entstanden um die Altstädte herum Neubauten, Industriegebiete und Verkehrsanbindungen. Erstaunlich ist das Alter mancher Städte. Die Stadt Nimrud am Tigris war ab 879 v. Chr. Hauptstadt Assyriens. Die sumerische Stadt Nippur war über Jahrtausende bewohnt. Sie hatte sich aus einem Fischerdorf entwickelt.







III. Geschichte

Sie waren ein Geschenk Nebukadnezars II. an seine Frau Amytis, die sich nach ihrer grünen Heimat sehnte, denn sie war Mederin.

Ihre Nachkommen werden 538 v. Chr. von der Persern besiegt. Alexander der Große befreit Babylon, er stirbt dort 323 v. Chr..

Unter den Parthern wird Babylon aufgegeben.



<u>Aufgabe 14</u>: Babylon hatte eine wechselvolle Geschichte. Liste mit deinem Partner die Herrscher auf, die im Infotext genannt werden.

4300 v. Chr.

605 v. Chr.

1595 v. Chr.

538 v. Chr.

323 v. Chr.



<u>Aufgabe 15:</u> Stelle Informationen über Babylon zur Zeit des Neubabylonischen Reichen zusammen. Zeichne hierzu eine Skizze und beschrifte sie.





V. Religion

Das Judentum

Das Judentum ist die älteste Religion, bei der die Gläubigen nur einen einzigen Gott anbeten. Das nennt man monotheistisch. Die beiden anderen monotheistischen Religionen sind das Christentum und der Islam. Sie sind jünger und beziehen sich auf Überlieferungen des Judentums. so haben Christen die gleichen 10 Gebote wie die Juden und der Erzengel Gabriel erscheint Mohammed.

Nach jüdischem Glauben schloss Gott einen Bund (Vertrag) mit Abraham, der damals in Mesopotamien lebte. Gott verlangte von ihm, dass er keine anderen Götter mehr anbete, sondern nur ihn, den Einen. Dafür würde Er Abraham und seine Nachkommen zu einem großen Volk machen und ihnen ein Land geben – es wird in der Bibel das "Gelobte Land" genannt. Abrahams Sohn Isaak und sein Enkel Jakob setzten den Bund fort.

Jakob hatte 12 Söhne, die die Gründer der 12 Stämme Israels wurden. Die Israeliten lebten im gelobten land "Kanaan", das auf dem Gebiet des heutigen Israel und Palästina liegt. Vom ägyptischen Pharao wurden die Israeliten versklavt, bis Mose sie durch die Wüste Sinai zurückbrachte. Dort bekam er von Gott die 10 Gebote. Die heilige Schrift der Juden ist die Thora. Sie beinhaltet die fünf Bücher Mose, die auch im Alten Testament der Christen stehen. Teile der Thora sind 3000 Jahre alt. Die andere wichtige Schrift der Juden ist der Talmund, der mit Geschichten und Erklärungen hilft, die Bibel zu verstehen.



Thora

Am Samstag jeder Woche wird der Sabbat gefeiert. Dieser Tag dient dem Gebet, dem Studium von Thora und Talmund und der Ruhe. Es wird nicht gearbeitet. Speisen und Kleidung gläubiger Juden müssen "koscher" sein, das heißt, sie müssen nach den Vorschriften der Thora gekocht bzw. angefertigt werden. Eine wichtige Regel ist, das Fleisch und Milch in der Küche nicht miteinander verarbeitet werden dürfen.

Die Juden warten auf den Messias, der ihnen Frieden und Gerechtigkeit bringen soll. Die Christen sehen in Jesus Christus den Messias, die Juden nicht.



Aufgabe 1: Beantworte die folgende Frage in vollständigen Sätzen.
Recherchiere hierzu in Lexika oder im Internet.



Wie viele Anhänger haben d	e folgenden Religionen	weltweit?
----------------------------	------------------------	-----------

Das Judentum		
Der Tslam		

00.	1010111 111				
	12 / 1				
Dac	Christen	tum			
Ous	CIII ISTEIL	um			





V. Religion



Die fünf Säulen des Islam stellen die fünf Pflichten (unten grau unterlegt) dar, die jeder gläubige Muslim erfüllen soll. Woraus bestehen die fünf Pfeiler im einzelnen?



Aufgabe 13: a) Schneide die Textteile und die grauen Schilder aus!

b) Klebe sie richtig zu den Säulen auf dem nächsten Arbeitsblatt!



Mehrmals täglich ruft der Muezzin diese Worte vom Minarett.

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ist jedes Essen, Trinken und Rauchen verboten. Dabei haben sie ein festgelegtes Programm zu absolvieren.

> Es ist für Bedüftige

bestimmt.

"Es gibt keinen Gott außer Allah. Und Mohammed ist sein Prophet."

Früher wurde es auch für den Freikauf von Sklaven, Verschuldeten und für den "Heiligen Krieg" verwendet.

Dieses Gebot gilt ab der Pubertät, nicht aber für Kranke, Alte und Reisende.

Alle Muslime sollen einmal im Leben nach Mekka pilgern.

Nachts wird gegessen und getrunken.

> Der Ramadan (= Fastenmonat) ist der 9. Monat im islamischen Kalender.

Es wird nach
einer kultischen
Waschung auf
einem Teppich
in Richtung
Mekka
gesprochen.

5 mal täglich verrichtet es der Muslim: morgens, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und beim Schlafengehen.

Lernwerkstatt "Der Orient" - Bestell-Nr. 10 700



Das Fasten **netzwerk**

Das Almosen

Das Bekenntnis Die

Das Gebet

II (market) And from Carlogad

VI. Handel, Reisen und Verkehr

Die Seidenstraße

Die **Seidenstraße** ist eine uralte Handelsverbindung von West nach Ost und umgekehrt. Schon die Römer waren von den Seidenstoffen der Chinesen fasziniert. Das wertvolle Material wurde in Gold aufgewogen. Karawanen brachten die Luxusgüter des Ostens in die Handelsmetropolen des Westens. Dabei wurden nicht die ganzen 8000 km von einer Handelsgesell-



schaft unternommen. Vielmehr zogen die Händler von Oase zu Oase und übergaben die Ware an die nächste Karawane. Dafür mussten entlang der Strecke Siedlungen entstehen, welche die Reisenden versorgten.

Im 1. Jahrtausend n. Chr. funktionierte diese Handelsstraße sehr gut und es wurden nicht nur Waren, sondern auch Wissen und Religionen auf diesem Weg verbreitet. So lernten die Europäer z.B. auf diese Weise Papier, Buchdruck und den Buddhismus kennen. Der Islam und das Christentum fanden so den Weg nach Osten.

Um die Jahrtausendwende erschütterten Kriege das chinesische Reich und die Seidenstraße verfiel. 300 Jahre später unternimmt der erste Entdecker der Geschichte eine Reise entlang der alten Seidenstraße. Sein Name ist Marco Polo.



<u>Aufgabe 12</u>: a) Die Seidenstraße war eine Handelsverbindung von West nach Ost und umgekehrt. Was wurde transportiert?

West		\longrightarrow	Ost
West			Ost

b) Wie überwanden die Händler die 5000 km lange Strecke?





VII. Konflikte



Ein unlösbarer Konflikt?

Für alle Verhandlungen mit den Palästinensern gilt für die israelische Regierung:



- keine Rückkehr zu den Grenzen von vor Juni 1967
- keine Rückkehr von palästinensischen Flüchtlingen nach Israel
- · keine fremden Truppen westlich des Jordans
- kein geteiltes Jerusalem
- · keine Auflösung von zionistischen Siedlungen

Für alle Verhandlungen mit den Israelis gilt für die palästinensische Regierung:



- Gründung eines souveränen Palästinenserstaates in den Grenzen von 1967
- Rückkehrrecht oder angemessene Entschädigung für die Vertriebenen gemäß UN-Resolution Nr. 194
- vollständiger Rückzug Israels aus den besetzten Gebieten gem

 ß UN-Resolution Nr. 242 und Nr. 338
- Teilung der Stadt Jerusalem, deren Ostteil die Hauptstadt des Palästinenserstaates wird
- Auflösung der zionistischen Siedlungen im Gaza-Streifen und im Westjordanland



<u>Aufgabe 7</u>: Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen!

Schreibe auf die Blattrückseite oder in dein Heft/in deinen Ordner!



- a) Wo verliefen die Grenzen von vor Juni 1967? Betrachte die beiden Karten.
- b) Vergleiche die Forderungen beider Seiten miteinander. Welche Forderungen scheinen dir berechtigt, welche nicht? Wo siehst du Kompromissmöglichkeiten?
- c) Was besagen die angeführten UN-Resolutionen? Lies die Infokästen.
- d) Überlege: Warum verstößt Israel gegen die UN-Resolutionen?
- e) Warum bezeichnet die israelische Regierung die vertriebenen Palästinenser als "Flüchtlinge", obwohl sie aus ihrer Heimat vertrieben wurden?



Aufgabe 8:



Denke dir ein Gespräch zwischen einem israelischen und einem palästinensischen Kind/Jugendlichen/Erwachsenen aus, in dem die beiderseitige Situation thematisiert wird. Schreibe den Dialog auf. Verwende dabei Einzelheiten aus den oben abgedruckten Verhandlungspositionen beider Seiten.



